

Datum: 04.04.2022  
Telefon: 0 233-21164  
Telefax: 0 233-21269

**Kulturreferat**  
Referatsleitung  
KULT-R

**Erinnerung an Richard Lindner**  
**Antrags Nr. 20-26 / B 02717 des Bezirksausschusses des Stadtbezirks 12 - Schwabing-Freimann vom 19.07.2021**

**Über das Direktorium HA II / BA**  
**BA-Geschäftsstelle Mitte**  
**an den Vorsitzenden des Bezirksausschusses des Stadtbezirks 12 – Schwabing-Freimann, Herrn Patric Wolf**

Sehr geehrter Herr Wolf,

mit dem o.g. Antrag beantragt der Bezirksausschuss 12 – Schwabing-Freimann, dass für den Künstler Richard Lindner am Gebäude seines früheren Ateliers in der Unertlstraße 1 eine Erinnerungstafel geschaffen wird.

Der Inhalt Ihres Antrages betrifft eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung dem Oberbürgermeister obliegt, deshalb erlaube ich mir diesen als Brief zu beantworten:

Der Stadtrat hat am 6.11.2002 mit Grundsatzbeschluss über den Umgang mit Wünschen nach Gedenktafeln und Denkmälern entschieden. Da die Anträge nach neuen Gedenktafeln und Denkmälern überhand genommen hatten, wurde diese Form des Gedenkens allein als nicht mehr sinnvoll erachtet. Als Ersatz für Gedenk- und Informationstafeln rief die Stadt die sogenannten Kulturgeschichtspfade ins Leben. Diese Rundgänge durch die Stadtbezirke entlang historisch bedeutsamer Orte, Ereignisse und Wirkungsstätten einzelner Münchnerinnen und Münchner sollen zu einem flächendeckenden Informationsnetz der Geschichte Münchens ausgebaut werden. Seitdem sind bereits 22 Kulturgeschichtspfade erschienen. Die handlichen Broschüren, die auch kostenlos im Internet heruntergeladen werden können, sind mittlerweile als ein viel genutztes Format der Geschichtsvermittlung vor Ort etabliert.

Jenseits der Kulturgeschichtspfade hat der Stadtrat 2002 entschieden, dass alle Anträge für Gedenktafeln und Denkmäler in der AG Gedenktafel, die sich aus Fachleuten aller einschlägigen Referate und je einer Vertretung der Stadtratsfraktionen zusammensetzt, behandelt werden. Der o.g. Antrag wurde in der Sitzung der AG Gedenktafel am 20.01.2022 besprochen.

Bei dem von Ihnen genannten Gebäude in der Unertlstraße 1 handelt es sich nicht um städtisches Eigentum und liegt somit außerhalb der Zuständigkeiten der AG Gedenktafel. Jenseits dessen wird Lindners künstlerisches Schaffen vom Gremium durchaus als sehr bedeutsam und von überregionaler Bedeutung angesehen. Die Bezüge seines Schaffens zu München sind jedoch aus kunsthistorischer Perspektive bislang zu wenig erforscht.

Das Kulturreferat hat jedoch im Vorfeld der Sitzung mit dem BA 12 Kontakt aufgenommen. Die Vorsitzende des UA Kultur hat signalisiert, dass der BA nicht auf eine Gedenktafel festgelegt sei, sondern die biographischen Bezüge der Familie Lindner im Stadtteil sichtbar machen möchte. Da die Eltern von Richard Lindner aus München deportiert und ermordet wurden, wurde vorgeschlagen, für beide ein Erinnerungszeichen für die Todesopfer des NS-Regimes

zu initiieren und im Rahmen ihrer Biographien Bezüge zu Richard Lindner herzustellen. Auf Anfrage des Kulturreferates hat das NS-Dokumentationszentrum München Unterstützung in Aussicht gestellt, zusammen mit dem BA alternative Formen des Gedenkens zu prüfen. Weitere Gespräche sollen geführt werden, um lebendige Formate des Erinnerens zu entwickeln.

Desweiteren soll im Rahmen einer Neuauflage des KGP 12 geprüft werden, ob der Künstler Richard Lindner und seine Familie aufgenommen werden können.

Das Anliegen des BA 12 zur Sichtbarmachung der Biographie von Richard Lindner wird seitens der AG befürwortet. Der Vorschlag, Erinnerungszeichen für die Eltern von Richard Lindner zu realisieren und damit Bezüge zum Schaffen von Richard Lindner herzustellen, stieß auf Zustimmung des Gremiums. Mit Verweis auf den o.g. Grundsatzbeschluss spricht sich die AG nicht für die Einrichtung einer Gedenktafel für Richard Lindner aus.

Das Engagement des Bezirksausschusses zur Erinnerung an Richard Lindner wird vom Kulturreferat ausdrücklich begrüßt. Gerne können Sie sich bei Fragen oder zur Beratung an das Kulturreferat, Institut für Stadtgeschichte und Erinnerungskultur, email: [stadtgeschichte@muenchen.de](mailto:stadtgeschichte@muenchen.de), Tel.: 089/ 233-21164, wenden.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Anton Biebl  
Berufsm. Stadtrat